

L01271 Arthur Schnitzler an  
Richard Beer-Hofmann, 20. 2. 1903

Herrn DR RICHARD BEER-HOFMANN  
Rodaun  
Liefinger Hauptstraße 2

20. 2. 903

5 Lieber Richard,

Ihnen und Hugo danke ich für das Gutachten und theile Ihnen mit, dßs ich heute gegen vorherige Honorirung von <sup>3</sup> Auflagen mit dem Wiener Verlag abgeschlossen habe. Auch die Ausstattung wird Ihren Wünschen entsprechend ausfallen. –

10 Im übrigen reise ich morgen nach Berlin, Palasthotel wofelbft ich also bis etwa 8. März zu bleiben denke.

Mein neues Stück in jetziger Fassung ist, nach theilweiser Mittheilung an Olga und Schwarzkopf, meinem eigenen Antrag entsprechend, misbilligt und damit erledigt worden. Es ist ein flamesisches <sup>14</sup> Zwilling; vielleicht hilft eine Operation,

15 und Sie sehen, zur rechten und zur linken je einen Siam herunterfinken.

– Immerhin, – es ist eine »fertige Sach« – und somit bin ich beffer gelaunt als alle diese letzten Tage...

Überdies, Frühling!. Soll man daran glauben?... Nun, genug.

Ich hoffe, wir sehen uns alle, in 3 Wochen etwa, gefund wieder.

20 Grüßen Sie allerorten.

Herzlichst Ihr

A.

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Umschlag, 971 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »9/3 Wien, 20. 2. 03, 5–6N«. 2) Stempel: »R[odaun], 21. 2. [03], 7–9V«.

☞ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 161–162.

<sup>8</sup> *abgeschlossen*] für die Veröffentlichung des *Reigen*, der im April erscheinen sollte

<sup>14</sup> *Zwilling*] Gemeint ist die Trennung der Stoffe in *Der einsame Weg* und *Professor Bernhardi*.